

auftakt 2020

musikzeitung des musikvereines ternberg

www.musikverein-ternberg.at



2020 - WAS FÜR EIN JAHR!

Ein Rückblick und unser Resümee

MUSIKSCHULUNTERRICHT IN DER CORONA-KRISE

Anna Mailin Rosensteiner berichtet von ihren Erfahrungen

MUSIKER, DIE SIE KENNEN SOLLTEN

Ehrenobmann Fritz Obermayr im Portrait

VORWORT des Obmannes



Liebe Ternbergerinnen und Ternberger, geschätzte Freunde und Gönner des Musikvereins Ternberg!

Der Musikverein Ternberg freut sich, Ihnen die neue Ausgabe unserer Vereinszeitung „Auftakt“ präsentieren zu dürfen.

Das abgelaufene Jahr hätte sich wohl jeder von uns anders vorgestellt. Wie die gesamte Bevölkerung weltweit, hat die Covid-19 Pandemie auch den Musikverein wesentlich beeinträchtigt und vor nicht vorbereitete Aufgaben gestellt.

Den Musikball im Februar konnten wir noch veranstalten und er ist mittlerweile ein Highlight in unserer Region. Die zahlreichen maskierten Besucher und unser tolles Veranstaltungsteam machten ihn zu einem vollen Erfolg.

Doch schon Mitte März kam alles anders. Die Absage der Bezirksbläserstage war der erste Vorbote, der 1. Lockdown verhinderte dann komplett alle Veranstaltungen und Probenaktivitäten. Die verordnete Pause erschien uns damals noch wie eine etwas verlängerte Sommerpause.

Im Frühsommer machten wir die ersten Schritte zurück zu einem halbwegs normalen Vereinsleben. Anfang Juni, nach fast 3-monatigem Stillstand, wurde die erste Marschprobe mit anschließendem Standkonzert am

Marktplatz abgehalten. Wichtige und gewohnte Veranstaltungen wie Bezirksbläserstage, Marktfest oder Früh- und Dämmerschoppen fielen jedoch heuer aus.

Am 28. Juni war dann der erste Auftritt bei der Kirche anlässlich einer Agape beim Patrozinium der Kirchenpatrone Peter und Paul. Bei einer öffentlichen Musikprobe am Marktplatz am 14.8. war bei den Musikern die Freude am gemeinsamen Musizieren zu spüren. Aber auch aus der Resonanz der Bevölkerung war das Vergnügen, wieder die Musik zu hören, eindeutig zu erkennen – ein Schritt zurück zur Normalität.

Doch im Herbst holte uns das Virus wieder ein – von anfänglichen Sicherheitsmaßnahmen bis zum aktuellen kompletten musikalischen Lockdown (Stand Mitte November). Im Wochentakt kamen und kommen neue Verordnungen, die immer komplexer zu interpretieren sind.

Nur ein Beispiel: Im Frühjahr gab es allen Ernstes die Erlaubnis für eine eingeschränkte Probenaktivität, aber nur mit Mund-Nasen-Schutz! Sehr hilfreich sind aber die Zusammenfassungen und Vorgaben des Österreichischen Blasmusikverbandes.

Der Musikverein Ternberg feiert heuer sein 155-jähriges Bestandsjubiläum. Oder er würde es gerne feiern. Das geplante Jubiläumskonzert Ende No-

vember wurde natürlich bereits abgesagt. Anfang September machten wir bei optimalem Wetter eine Jubiläumswanderung zum Koglerhof, organisiert von Manfred Aschauer. Und im Anschluss an das Erntedankfest gab es, passend zum Jubiläumsjahr, ein Foto-Shooting rund um das Musikheim. Das Gesamtfoto der Kapelle natürlich laut Vorschrift mit MNS. Besonderer Dank an dieser Stelle an den Fotografen Matthäus „Matt“ Grossbichler.

Als bislang letzte musikalische Aktivität im heurigen Jahr begleiteten wir, jeweils mit einem Blechbläserquartett, die Segnungen zu Allerheiligen auf unserem Friedhof. Danke an Simon Schmidthaler für die Initiative.

Durch die vergangenen und auch noch kommenden Absagen einiger Veranstaltungen ist diese Zeit für den Musikverein auch eine finanzielle Herausforderung. Im Vereinsvorstand haben wir daher einige Sparmaßnahmen beschlossen. Ich möchte mich bei allen unterstützenden Mitgliedern und Gönnern für ihre heurigen beträchtlichen Spenden herzlich bedanken. Die größte Herausforderung ist aber sicherlich, den Kontakt zu unseren aktiven Musikern zu pflegen und die Motivation für den nächsten Neustart zu übermitteln.

In dieser Ausgabe können Sie unter anderem ein Interview mit unserem Ehrenobmann und Bauherren unseres

schönen Musikheims Friedrich Obermayr sen. lesen. Er trat vor 70 Jahren dem Musikverein bei. Herzlichen Glückwunsch Fritz zu diesem Jubiläum und ein besonderer Dank für deine treue Freundschaft zum Musikverein und deine oftmalige großzügige Unterstützung.

Wie es weitergeht, können wir natürlich noch nicht sagen. Jedenfalls ist am 6. März 2021 die Generalversammlung mit Neuwahl angesetzt. Auch ein musikalisches Projekt steht in Planung.

Das Jahr neigt sich schön langsam dem Ende zu. Der Musikverein Ternberg wünscht allen für die bevorstehenden Festtage alles Gute – und vor allem: „Bleiben Sie gesund und rücksichtsvoll!“

Norbert Gierer
Obmann MV Ternberg

Inhaltsverzeichnis

Seite 02
VORWORT
des Obmanns Norbert Gierer

Seite 03
**WILLKOMMEN IM
MUSIKVEREIN**
Wir stellen neue Gesichter vor

Seite 04/05
**MUSIKUNTER-
RICHT IN DER
CORONA-KRISE**
Anna Mailin Rosensteiner erzählt

Seite 06/07
JUBILÄUM 2020
Anlässlich des 155-Jahr-Jubiläums
entstand ein Gemeinschaftsfoto –
streng nach den Vorschriften

Seite 08/09
**MUSIKER, DIE
MAN KENNEN
SOLLTE**
Unser Ehrenobmann Friedrich
Obermayr im Portrait

Seite 10/11
**RÜCKBLICK UND
BERICHTE**
Was hat sich im Verein getan? Es
gibt dennoch einiges zu berichten,
zu gratulieren und Danke zu sagen.

Seite 12
**MÖCHTEN SIE UNS
UNTERSTÜTZEN?**
Der Musikverein Ternberg würde
sich über Ihre unterstützende Mit-
gliedschaft sehr freuen

Willkommen im Musikverein!



Julia Jansesberger
Alter: 15 Jahre

Mein Instrument: Querflöte
Seit wann lernst du Querflöte?
seit 8 Jahren bei Michaela Schmatz
Ich habe das LA in Bronze.

Hier gehe ich zur Schule: HLW Steyr
Hobbys: Ski fahren, Wandern
Warum wolltest du zur Musikkapelle?
Weil ich gerne in der Gruppe musiziere.



Nadine Ahrer
Alter: 15 Jahre

Mein Instrument: Querflöte
Seit wann lernst du Querflöte?
seit 6 Jahren bei Kornelia Huemer-Kals
Ich habe das LA in Bronze und stehe beim
LA Silber kurz vor dem Abschluss.

Hier gehe ich zur Schule: HAK Steyr
Hobbys: Musizieren, Feuerwehr,
Landjugend
Warum wolltest du zur Musikkapelle?
Meine Schwester Marlene ist schon dabei
und weil mir das Musizieren mit anderen
besonders taugt.



Tobias Forster
Alter: 16 Jahre

Mein Instrument: Saxophon
Seit wann lernst du Saxophon?
seit 4 Jahren bei Herrn Pranzl

Hier arbeite ich: BMW Steyr
Hobbys: Fußball und Saxophon spielen
Warum wolltest du zur Musikkapelle?
Weil es ein schönes Gefühl ist, gemeinsam
als Gruppe zu musizieren und ich wollte
neue Leute kennenlernen.

Viel Freude und Erfolg mit der Musik!

Musikunterricht während der Corona-Krise!

Anna Mailin Rosensteiner sprach Ende Mai und im Herbst mit Simon Schmidthaler und berichtete von ihren Erfahrungen.

Besonders während der Ausbildung an einem Instrument ist es wichtig dabeizubleiben um Ansatz und Technik zu behalten. Die Musikschulen im Land lösten dieses Problem mit dem Online-Unterricht. Es war den Schülern freigestellt, während dieser Phase kostenlos zu pausieren oder den reduzierten Online-Unterricht zu besuchen. Wie es Anna ergangen ist, vor welche Aufgaben sie gestellt wurde und welche Vor- und Nachteile sich dadurch ergeben haben erfährt man in diesem sympathischen Interview.

Anna, wir zwei kennen uns über deine Familie, übers Jugendorchester Ternberg-Trattenbach-Laussa (JOTTL) und über diverse Veranstaltungen für unsere JungmusikerInnen. Der Großteil unserer Leser kennt dich nicht so gut, aber das ändern wir jetzt. Stell dich bitte vor.

Mein Name ist Anna Mailin Rosensteiner, ich bin 11 Jahre alt, gehe in die Musikmittelschule Steyr und lerne zwei Instrumente. Klavierspielen lerne ich seit fünf Jahren bei Petra Stroh in der Landesmusikschule Garsten und die Klarinette erlerne ich seit drei Jahren bei Claudia Schott. Auf der Klarinette hab ich die Prüfung zum Junior-Abzeichen mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Ach ja, und außerdem besuche ich in der Landesmusikschule Garsten das Unterrichtsfach Tanz und Bewegung.

Am 16. März traten erstmals die Ausgangsbeschränkungen der Bundesregierung aufgrund der COVID-19-Pandemie in Österreich in Kraft. Die Schulen mussten schließen. Auch die Musikschule. Man war gezwungen, viel Zeit zu Hause zu verbringen und sich die Zeit zu vertreiben. Die Familie Rosensteiner ist sehr musikalisch. Alle spielen mindestens ein Instrument. Hast du in dieser ersten Phase der Ausgangsbeschränkungen viel musiziert?

Aufgrund der Langeweile während der Ausgangsbeschränkungen habe ich schon öfters musiziert. Für meine Omas, Opas und Uromas hab ich das Stück „Machen wir das Beste draus“ von Silbermond am Klavier mit Gesang einstudiert und ihnen dann per Videobotschaft zugesendet. Unsere Urlioma ist nämlich im Altersheim und hat für diese schwierige Zeit ein Tablet bekommen. Mit Hilfe der PflegerInnen hat sie sich dann dieses Video ansehen können. Wenn ich nicht alleine geübt habe, habe ich öfter mit meiner Schwester Miriam Duette gespielt und manchmal wurde auch mit der gesamten Familie musiziert.

Wie lange hat es bis zu deinem ersten Online-Unterricht mit einer MusikschullehrerIn gedauert?

In der zweiten Aprilwoche hatte ich meinen ersten Online-Unterricht mit der Klarinette und diesen bis Ende Mai insgesamt sieben Mal. Der Klavierunterricht startete ungefähr zur selben Zeit online. Durch die ersten Lockerungsmaßnahmen nach dem ersten Lockdown fand der schon wieder in der Musikschule statt. Insgesamt hatte ich fünf Mal Online-Klavierunterricht. Auf den Klarinettenunter-

richt in der Musikschule musste ich noch bis Juni warten. Instrumentaler Gruppenunterricht, Tanzen und Gesang wird wohl noch länger ausfallen.

Als klar wurde, dass die Möglichkeit bestand online unterrichtet zu werden, hast du dir da gleich gedacht „Jap das mach ich!“ oder brauchte es ein bisschen Bedenkzeit?

Eigentlich hab ich mir gleich gedacht, dass ich bei beiden Instrumenten Online-Unterricht haben möchte. Ein bisschen ein mulmiges Gefühl war kurz vorhanden. Das hat sich aber schnell gelegt. Der Klavier-Unterricht findet über Zoom statt und der Klarinetten-Unterricht über Skype. (Anmerkung der Redaktion: Zoom und Skype sind jeweils Computer-Programme, die es ermöglichen, Videokonferenzen über das Internet durchzuführen.) Am Anfang ist es wichtig, dass man seine Sachen beisammen hat, wie etwa Mikrophon, Lautsprecher und Computer. Meine Eltern haben diese Dinge besorgt und dadurch wurde der Online-Unterricht leichter, da die Übertragung des Klanges meines Instrumentes viel besser wurde. Das hat es auch für die Lehrerin leichter gemacht mich zu unterrichten.

Wie läuft eine Online-Stunde mit deiner Musikschullehrkraft ab?

Die Lehrerin ruft mich an, dann wird begrüßt und besprochen, wie wir starten. Meistens beginnen wir mit Tonleitern zum Einspielen. Das ist bei Klavier und Klarinette ziemlich gleich. Danach wird die Hausübung vorgespielt.

Hat sich der Unterricht verändert?

Wir spielen weniger Duette, weil das übers Internet nur sehr schwer geht. Das gemeinsame Spielen geht mir ein bisschen ab, aber das ist über die Online-Videokonferenz schwierig. Grundsätzlich ist der Aufbau aber ziemlich gleich geblieben. Ein Vorteil ist beim Online-Unterricht, dass man nicht mehr mit dem Auto hin- und herfahren muss. Das ist gut für das Klima. Darüber hinaus erspart man sich dadurch mehr Zeit. Es macht die Sache auch weniger stressig für meine Eltern, da sie uns Kinder nicht mehr zu so vielen unterschiedlichen Musik-

lehrerInnen fahren müssen.

Es fühlt sich über den Computer nicht so echt an. Beim Unterricht in der Musikschule kann mir die Lehrerin Dinge einfacher zeigen. Das ist oft über den Bildschirm ein bisschen komplizierter. Für die Zeit, in der man nicht gemeinsam spielen durfte, hat es aber ganz gut funktioniert. Wichtig war, dass ich nicht aus der Übung gekommen bin.

Normalerweise fand dein Unterricht in einem Unterrichtsraum der Musikschule statt, wo findet nun die Online-Musikunterrichtsstunde statt und welche Ausstattung wird dazu gebraucht?

Mein Online-Unterricht ist immer bei uns im Büroraum/Multiraum. Üben tu ich aber immer in meinem Zimmer. Meine Eltern haben – wie bereits erzählt – einen Bildschirm mit Webcam und Mikrophon gekauft, der im Multiraum steht, denn eigentlich braucht man diese Dinge um halbwegs ordentlich einen Online-Unterricht durchführen zu können.

Der erste Unterricht war übers Handy. Das hat nicht wirklich funktioniert und darum haben wir nach zehn Minuten abgebrochen. Weiter ging es dann via Tablet und die letzte Stufe war über den neuen Bildschirm mit Webcam. Die Rückmeldung von meiner Lehrerin war, dass der Unterricht dadurch immer besser und effektiver geworden ist.

Was vermisst du am meisten aufgrund der derzeit eingeschränkten Möglichkeiten bzw. auf was freust du dich am meisten sollte (hoffentlich bald) alles wieder einen uns vertraut alltäglicheren Verlauf nehmen?

Am meisten freu ich mich jetzt dann wieder, wenn man Freundinnen treffen kann ohne an einen Mindestabstand denken zu müssen und natürlich auf das JOTTL. Aufgrund des Corona-Virus wurde ja leider unser Sommerkonzert abgesagt. Ich denke, dass wir vielleicht wieder zu Proben beginnen können, wenn auch der Papa wieder mit der Kapelle proben darf.

Anna, ich bedanke mich für dieses informative Interview. Du hast ei-

nen tollen Einblick gegeben, wie schnell man sich auf neue Umstände einstellen kann, um dabei sein Ziel „ein Instrument zu erlernen“ nicht aus den Augen zu verlieren. Diesen Eifer und dein Engagement bewundere ich. Ich wünsche alles Gute und hoffentlich sehen wir uns bald wieder einmal beim JOTTL!

Herbst-Update zum Interview mit Anna Mailin Rosensteiner

Dadurch, dass wir uns dieses Jahr auf eine Ausgabe Auftakt beschränken mussten, erfahren sie als Leser erst spät von den Herausforderungen, die Anna während des 1. Lockdowns bewältigen musste. In einem kurzen Telefonat habe ich (Simon Schmidthaler) mich über die aktuelle Situation bei Anna erkundigt.

Nach den Sommerferien begann der Musikschulunterricht für Anna in gewohnter Weise. Es wurde lediglich Wert gelegt auf genügend Abstand und das Betreten des Schulgebäudes mit Maske. Als die Infektionszahlen im Herbst wieder anstiegen, wurde als erste Maßnahme der Gruppenunterricht Tanz & Bewegung eingestellt. Anna bekommt jetzt von ihrer Tanzlehrerin Lehrvideos zugeschickt und der Theoriekurs für die im Frühjahr geplante Übertrittsprüfung für Klarinette und Klavier läuft über E-Mail-Verkehr.

Auf die Frage hin, ob sie auch wieder Online-Unterricht in Anspruch nehmen wird, meinte sie nur: „Ja, na klar! Jetzt sind wir zu Hause schon super vorbereitet. Das macht mir nix!“. Und genau so ist es auch gekommen.

Zum Schluss erzählt sie mir noch, dass es sehr schade ist, dass das Jugendorchester JOTTL im Sommer und Herbst nur einmal proben konnte und weitere Proben zurzeit nicht stattfinden können. Man merkt, auch die Jüngsten sehnen sich nach dem Musizieren in Gemeinschaft und der Kameradschaft. Beide blicken wir positiv in die Zukunft. 2021 kann ja nur besser werden!

Anna Mailin Rosensteiner beim fleißigen Üben.

155 Jahre
Musikverein
Ternberg

MUSIKVEREIN



1. Reihe von links nach rechts: Stefanie Schmidthaler, Jugendreferentin Victoria Michlmayr, Judith Schwödianer, Adelheid Kohlbauer, Adolf Schott sen., Stabführer Mathias Frauenberger, Obmann Norbert Gierer, Kapellmeister Rupert Rosensteiner, Obmann-Stellvertreter Simon Schmidthaler, Josef Buchberger, Renate Weigner, Silvia Obergruber, Sandra Hollnbuchner
2. Reihe von links nach rechts: Jacqueline Haslinger, Sophia Wachter, Teresa Moser, Barbara Baumgartner, Lara Buchberger, Verena Hinterplattner, Irene Nagler, Laura Wachter, Kapellmeister-Stellvertreterin Melanie Auer, Lisa Auer, Lisa Himmelfreundpointner, Sarah Moser, Florian Pörnbacher, Bettina Stubauer, Anna-Lena Molterer, Norbert Hametner, Katharina Reh
3. Reihe von links nach rechts: Julia Jansesberger, Nadine Ahrer, Christoph Weigner, Manfred Aschauer, Nicole Pengelstorfer-Radinger,

Rudolf Pengelstorfer, Jasmin Steindler, Eduard Gmainer-Pranzl, Miriam Rosensteiner, Matthias Rosensteiner, Tobias Schott, Peter Fachberger, Adolf Schott jun., Florian Schmidthaler, Johann Molterer, Klaus Höllwarth

4. Reihe von links nach rechts: Marlene Felberbauer, Anna Höllwarth, Gerhard Lutz, Pascal Forster, Johannes Derfler, Markus Felbauer, Martin Obermayr, Michael Frauenberger, Josef Pörnbacher, Marcus Weigner, Marlene Ahrer, Christian Gmainer-Pranzl

Fehlende aktive Mitglieder: Vanessa Scharnreitner, Silke Scharnreitner, Sabrina Schwarzlmüller, Hannah Unterberger, Eva Adami, Hannes Himmelfreundpointner, Regina Resch, Karl-Heinz Wimmer, Tobias Forster, Alexander Stiegler, Christoph Hinterplattner, August Luidold, Erich Buchberger, Daniel Auer, Nico Gruber

Fotograf: ©mattgrossbichler

Mit justament diesem Augenblick, in dem Sie liebe Leserschaft den vor Ihnen liegenden Artikel in Angriff nehmen, wird aus der letztmals erstveröffentlichten Rubrik „Eine Musikerin/ein Musiker, den man kennen sollte!“ eine Reihe.

Bericht: Simon Schmidthaler

In dieser Folge: „Ein Musiker, den man kennen sollte“

Ehrenobmann Friedrich Obermayr

Mir, Simon, ist durchaus bewusst, dass es sich bei dem pensionierten Landwirt um eine allseits bekannte Person handelt, jedoch liegt seine aktive Karriere als Musiker (1950–1992) und jene als Obmann (1989–1999) viele Jahre zurück.

Das Gespräch offenbart Einblicke in die Vergangenheit des Musikvereins, in jene Obmann-Periode, die sich verantwortlich zeichnet für den Bau unseres aktuellen Musikheimes sowie die Anschaffung unserer Tracht und in die Person selbst. Friedrich Obermayr, ein musikalischer Zeitzeuge, Musiker und Ehrenobmann, den man kennen sollte.

Sein musikalischer Werdegang

Im Jahr 1950 – also vor 70 Jahren – trat Friedrich Obermayr dem Musikverein Ternberg bei, damals unter der musikalischen Leitung von Johann Burghuber. Erlernt hat er in einigen wenigen Unterrichtsstunden die Tuba bei Albert Brandstätter, der eigentlich Schlagzeuger war. „Oba er hot Bass ah blosn.“ Da es an einem Bassisten fehlte, musste sich der junge Musikant sogleich auf der Helikontuba beweisen. Nach einigen Unstimmigkeiten, welche die musikalische Ausrichtung betraf, folgte ein Kapellmeisterwechsel. Kurz danach erspielte man bei einem Wertungsspiel in Kleinraming unter Neo-Kapellmeister Franz Zellmayr ein großartiges Ergebnis und so konnte der musikalische Aufwärtstrend fortgesetzt werden.

Äußerst eindrücklich schildert Friedrich Obermayr seine ersten Proben. In einem Seitenzimmer des Gasthauses Derfler wurden neue Stücke

einstudiert. Die Mittellosigkeit nach dem Kriege zwang zur Improvisation und so wurden von den Jüngeren die Hüte als Notenständer herangezogen während die Älteren sich ein Glas Bier leisteten und dieses als Notenständer gebrauchten. In den Jahren seiner aktiven Laufbahn als Musiker spielte Fritz Tuba unter vier Kapellmeistern: Beginnend mit Johann Burghuber, gefolgt von Franz Zellmayr sowie Konrad Ebert und endend mit Franz Gmainer-Pranzl.

Großprojekt Musikheim mit Leidenschaft

Fritz war auch tatkräftig bei der Errichtung des alten Musikheimes unter der Leitung von Obmann Baumeister

Franz Adami sen. dabei, das 1972 fertiggestellt wurde.

Vom alten Musikheim schwenkt das Gespräch rasch zum Bau des aktuellen Musikheimes um. Schnell wird klar, wie viel Raum dieses Großprojekt bei Friedrich Obermayr damals eingenommen haben muss. Fritz schildert den Ausbau sehr ausführlich: Angefangen bei der siebenjährigen Suche nach einem passenden Grundstück, über die Finanzierungsaufstellung des Neubaus bis hin zu eher kleineren Themen wie der Bestuhlung und Organisation des Notenarchivs. Es wirkt als könnte er aus dem Stegreif den Bauplan Strich für Strich nachzeichnen. Darüber hinaus kennt er jeden Namen aller Beteiligten aus dem Eff-



Unser Obmann Norbert Gierer im Gespräch mit dem Ehrenobmann Friedrich Obermayr

Aus dem Jugendreferat

Gratulation zu den bestandenen Jungmusiker-Leistungsabzeichen!

Die Leistungsabzeichen des Österreichischen Blasmusikverbandes und der Österreichischen Blasmusikjugend gelten als Symbol des musikalischen Fleißes und als Zeichen der künstlerisch-musikalischen Weiterentwicklung am Instrument. Leider war es auch heuer aufgrund der Situation nicht wie sonst möglich, die Leistungsabzeichen zu absolvieren. Dennoch haben vier junge Talente es gewagt und geschafft:

Xaver Simon Rosensteiner	Junior	Schlagwerk
Anna Lena Schiller	Junior	Schlagwerk
Sarah Moser	Silber	Klarinette
Marlene Ahrer	Bronze	Tuba

eff, in welchem Bereich auch immer er oder sie mitgewirkt haben mag. Auf die Nachfrage, welches Rüstzeug er mitgebracht habe und welche Dinge ihn befeuerten, diesen Bau so strebsam und rasch durchzuführen, beantwortete er wie folgt: „Najo, mit Zoin hob i ma oiwei scho leicht dau...!“ Jener Ausspruch ist eine äußerst sparsame und untertriebene Beschreibung seines großen Könnens, welches er als Obmann unter Beweis stellte.

Seine besonderen Fähigkeiten

Bei dem Gespräch kristallisieren sich aber weit mehr Fähigkeiten und Prinzipien von Fritz Obermayr heraus. Er verstand es, mit Vertretern von Gemeinde und Land geschickt zu verhandeln, sich nicht kleinreden zu lassen und auf Ausgemachtes zu beharren. Weiters verfolgte er eine äußerst pragmatische Herangehensweise – lösungsorientiert und sachbezogen. Ein Credo, das er mehrmals wiederholte, lautete, dass an den Beschlüssen des Vorstandes auf keinen Fall zu rütteln sei.

Eines unserer Ehrenmitglieder im Verein ist Berthold Hingerl und oftmals stellt sich unter den jüngeren Musikerinnen und Musikern die Frage, wer diese Person wohl ist und was sie für den Verein geleistet hat. Fritz Obermayr lüftet dieses Mysterium.

Dipl.-Ing. Berthold Hingerl unterstützte den Bauherren Obermayr bei allen technischen Fragen, die den Musikheimbau anbelangten. Seines Zeichens Baumeister in Steyr, war er eine wichtige Stütze, auf die Fritz während des Baus immer zählen konnte.

Großer Einsatz für unsere Tracht

Ein zweites großes Vorhaben wurde während seiner Obmannschaft realisiert: die Tracht. Hier nun eine kurze Anekdote: „Weil ich nicht den Stoff nahm, welcher mir empfohlen wurde, kürzte man mir die Landesfördermittel für die Tracht um die Hälfte. Wir sollten entweder Braun oder Grau für die Farbe der Janker wählen, meinte der Hofrat vom Land OÖ. Darauf entgegnete ich: „Beides haben wir schon gehabt, wir wollen eine frische Farbe haben.“ Und ich zeigte ihm den roten Stoff. „Auf gar keinen Fall!“ polterte der Hofrat und meinte, dass das Tiroler Farben wären und wir in Oberösterreich anders gekleidet sind. Ich blieb bei Rot und fand mich vorerst mit der halbierten Finanzierungsleistung vom Land ab.

Die erste Ausrückung mit neuer Tracht war die Eröffnung des Altstoffsammelzentrums in Ternberg. Dabei nutzte ich die Anwesenheit des damals neuen Landeshauptmanns Pühringer und stellte ihm unsere neue

Tracht inklusive der Bitte um die ganze Förderleistung vor. „Najo,... und midm Pühringer is daun recht woan.“

Es ist unserem Ehrenobmann Fritz ein großes Anliegen, seine große Dankbarkeit gegenüber der Bevölkerung auszusprechen. Er erinnert sich oft zurück und hat eine immense Freude, wenn er an die tatkräftige Mithilfe der Bevölkerung beim Musikheimbau denkt sowie an die sehr gute finanzielle Unterstützung beim Bau und bei der Tracht-Anschaffung.

Abschließend stelle ich an Fritz folgende Frage: Der Musikverein feiert heuer ein kleines Jubiläumjahr: 155 Jahre Musikverein Ternberg. Vieles hat sich über die lange Zeit geändert. Welche Werte und Qualitäten waren und sind charakteristisch für unseren Verein und haben damit zum Fortbestand bis ins Jahr 2020 beigetragen?

Fritz antwortet: „**Notwendig ist die Kameradschaft, dass Jung und Alt miteinander harmonieren und dass die musikalische Verbindung zwischen Kapellmeister und Kapelle funktioniert. Ich glaube, das sind die zwei wichtigsten Elemente, dass sich unser Verein so lebendig fortführt.**“

Lieber Fritz, vielen Dank für deine Treue, für das informative Gespräch und die besten Wünsche für dich und deine Familie.

Aktivitäten des MV Ternberg während der Corona-Krise

Auch den Musikverein Ternberg hat die Corona-Zeit in ihren Aktivitäten beeinträchtigt. So war es drei Monate nicht möglich, Proben oder öffentliche Auftritte durchzuführen. Erst Anfang Juni wurde die erste Marschprobe mit Kurzkonzert am Marktplatz abgehalten. Wichtige und gewohnte Veranstaltungen wie Bezirksbläserstage, Markt- und Früh- und Dämmerchoppen fielen heuer aus.



Am 28. Juni war dann der erste Auftritt anlässlich einer Agape beim Patrozinium der Kirchenpatrone Peter und Paul.



Bei einer öffentlichen Musikprobe am Marktplatz am 14.8. war bei den Musikern die Freude am gemeinsamen Musizieren zu spüren



Das Erntedankfest feierte man aus gegebenem Anlass erstmals auf dem Wiedemann-Parkplatz.



Zur Hochzeit von Doris und Martin Obermayr spielten wir ein Überraschungs-Ständchen. Wir wünschen den beiden alles Gute für die gemeinsame Zukunft.

Aber es wurde auch gefeiert: Den beiden Ehrenmitgliedern Peter Sporn und Ernst Sieghartsleitner gratulierten wir im Musikheim zu ihren runden Geburtstagen. Auch auf diesem Weg noch einmal die besten Glückwünsche!



155 Jahre Musikverein Ternberg

Der Musikverein feiert heuer sein 155-jähriges Bestandsjubiläum. Am 5. September zelebrierten wir dies intern bei schönstem Wetter mit einer Musi-Wanderung zum Koglerhof.



Zu Allerheiligen spielte heuer eine Bläserabordnung auf dem Friedhof.

Die weiteren Aktivitäten sind wegen der sich ständig ändernden Corona-Auflagen noch unsicher, z.B. wäre am 28. November unser Jubiläumskonzert geplant gewesen. Wir halten Sie jedoch über unsere weiteren Veranstaltungen soweit möglich auf dem Laufenden.

Genießen Sie den Jahresausklang. Der Musikverein Ternberg wünscht ein frohes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Jahreswechsel. Bleiben Sie gesund!

Möchten auch Sie unterstützendes Mitglied werden?

Alle unsere unterstützenden Mitglieder sichern mit ihrem finanziellen Beitrag tatkräftig den Fortbestand des Vereines, die Jugendarbeit und den Ankauf von Notenmaterial! **Herzlichen Dank!** Möchten auch Sie Mitglied werden?

Beitrittserklärung

Ich erkläre mich mit meiner Unterschrift bereit, als unterstützendes Mitglied dem Musikverein Ternberg beizutreten.

Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von Euro geht dem Konto des Musikvereines zu.
Bitte setzen Sie einen Betrag nach eigenem Ermessen ein.

Vorname: Nachname:

Straße: PLZ/Ort:

Geburtsdatum: E-Mail:

Datum: Unterschrift:

Der Musikverein Ternberg möchte sich bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken und Sie als unterstützendes Mitglied bei unserem Verein herzlich begrüßen!

Ihre Daten werden nur zum Zwecke der Mitgliedererfassung gespeichert. Sie erklären sich einverstanden, vom Musikverein Ternberg per Post oder elektronisch Ihre Mitgliedschaft betreffend kontaktiert zu werden.

Bitte diesen Abschnitt ausschneiden und im Musikheim abgeben (Postkasten vorhanden) oder senden Sie Ihre Daten per E-Mail unter dem Betreff „Unterstützendes Mitglied 2020“ an musikverein-ternberg@gmx.at



Hochzeiten · Taufen
Seminare · Versammlungen
Vereinsabende · Kegelbahn
.....
Telefon 07256/21100
www.marktwirt-derfler.at

Ihr Wirtshaus mit Herz in Ternberg

GSCHMACKIG. GMIATLICH. WIRTLICH.